

Stormfree

((Sturmfrei))

Komödie in zwei Akten

von

Regina Harlander

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 65, 53111 Bonn**

Inhalt:

Bei Bernhard und Franz ist die Vorfreude auf dem Höhepunkt, denn ihre Frauen wollen übers Wochenende verreisen. Das sich ihre eheliche „Gefängniszelle“ endlich für ein paar Tage öffnet, muss in Franz' Augen gebührend gefeiert werden. Auch Bernhards Vater wittert seine Chance, gemeinsam mit den beiden Strohwitwern ein paar ausgelassene und feuchtfröhliche Stunden zu verleben. Einzig Bernhards Gewissen ist nicht ganz rein, hatte er seiner Erika doch tadelloses Verhalten versprochen. Umso größer der Schock, als er am nächsten Morgen mit dröhnendem Schädel und starken Erinnerungslücken in seiner verwüsteten Wohnung aufwacht. Und es kommt noch schlimmer, denn im Haus befinden sich außer ihm und dem völlig verkaterten Franz zwei spärlich bekleidete Damen, mit denen man augenscheinlich sehr vertraut war. Jetzt ist guter Rat teuer, denn die nächtlichen Bekanntschaften wollen das Feld nicht ohne weiteres räumen! Und die verhängnisvolle Nacht hat noch weitere Folgen – Bernhards Vater scheint spurlos verschwunden! Als die beiden Ehefrauen dann auch noch vorzeitig ihre Heimreise antreten und die Polizei das Haus stürmt, ist das Chaos endgültig perfekt!

Spieldauer: ca. 60 Minuten

Rollen und Einsätze: 6w 5m (alternativ 7w 4m oder 8w 3 m; 1 Rolle gut geeignet für Senior

Bernhard (115) ... verheirateter Familienvater. Alter: um die 50

Erika (36) Bernhards Frau, Typ „Glücke“, passendes Alter

Lisa (20) Ihrer beider Tochter, im Abiturientenalter

Gustav (35) Bernhards Vater, entsprechenden Alters

Xaver (83) Bernhards guter Freund, verheiratet, unternehmungslustig: Alter: um die 50

Irene (20) Franz' Frau und Erikas beste Freundin, resolut, passendes Alter

Anja (16) eine attraktive Dame, hat betrügerische Absichten

Sybille (14) ebenfalls attraktiv, Anjas Komplizin

Frau Heffenschaden (23) ... hat „Haare auf den Zähnen“, nicht mehr ganz jung

Polizist 1 (9) (kann auch weiblich besetzt werden) Alter: beliebig, super auch für Nachwuchstalente geeignet

Polizist 2 (5) (kann auch weiblich besetzt werden) Alter: beliebig, super auch für Nachwuchstalente geeignet

... und die Stimme eines/einer Radiomoderators/Radiomoderatorin

Bühnenbild:

Dargestellt wird die Wohnstube von Erika und Bernhard.

Die Bühne hat zwei Aufgänge: Eine Tür an der Bühnenrückseite kennzeichnet den Abgang Richtung Hausflur und somit auch ins Freie.

Eine weitere Tür auf der rechten Bühnenseite führt zu weiteren Wohnräumen.

An Einrichtungsgegenständen befinden sich zwangsläufig auf der Bühne:

ein Tisch mit Sitzgelegenheiten sowie ein kleines Sofa. Auf einem kleinen Schränkchen (o.ä.) steht das Telefon. Auf der Bühne befindet sich außerdem ein Radiogerät (Standort beliebig).

Weitere Requisiten sind gegebenenfalls beim jeweiligen Auftritt mit angegeben.

1. Akt

Wenn sich der Vorhang öffnet, befinden sich Erika und Bernhard bereits auf der Bühne. Auf verschiedenen Möbelstücken, z. B. dem Telefonkästchen, kleben kleine Haftnotizen.

Erika: *(hält in der Hand einen Block mit Haftnotizen, redet auf Bernhard ein)*

... un dat Klopapier heff ik ok upfüllt un nee'e Tähnpastä köfft. Un vergitt up keen Fall, dat du Hasso sien Freten henstellst. *(nimmt einen Stift, schreibt etwas auf einen Notizzettel)* Och, ik schriev di dat lever up. Dat Fudder för den Hund steiht in'n Keller – man dat weeßt du jo.

Bernhard schüttelt etwas entnervt den Kopf.

Erika: *(hektisch)*

Un noch wat ... Wenn he wedder een Kolik kriegen schull – de Nummer van'n Veehdokter kleevt an't Telefonschapp.

Bernhard: *(murmelt halbherzig)*

Na wunnerbar!

Erika:

Un denn denkst du bidde dor an, bi mien Mudder de Blomen to geten, jo?

Bernhard: *(gequält)*

Dat ok noch?

Erika:

Dat is wichtig! Wi wüllt doch nich, dat se de Slag dröppt, wenn se van ehr Reha trüch kümmt.

Bernhard:

Dat wüllt wi nich?

Erika: *(bestimmt)*

Nee, dat wüllt wi nich! Un wat dat Eten angeiht – ik heff vörkaakt. Sorg bidde dorför, dat us Dochter regelmäßig wat to eten kriggt. Se is doch noch in't Pub-öller ... äh ... in de Pubertät. Dor sünd de Deerns nich so eenfach.

Bernhard: (*gedehnt*)

Lisa steiht kört vör't Abitur!

Erika:

Du seggst dat. Un dat se dorför anständig lehrn schall, seggst du ehr bidde ok.

Bernhard: (*eher ironisch*)

Dien Wunsch is mi Befehl!

Erika:

Un kümmer di üm dien Vadder, wioldess ik ünnerwegs bün. Schull he wedder een van sien Hartattacken kriegen – de Nummer van usen Kardioloog kleevt glieds ünner de van den Veehdokter.

Bernhard:

Dormit weer de medizinische Versorgung denn jo sekerstellt.

Erika:

Un büst du seker, ji kaamt denn ok ahn mi kloor, Bernhard? Ik kann jo ok jümmers noch afseggen.

Bernhard: (*entsetzt*)

Spinnst du? Ik heff mi doch al so ... ik meen, **du** hest di doch al so freut, Erika. Denk doch – du un dien besten Fründinnen gemeinsam up een Schönheitsfarm! Dat wurr aver ok Tiet ...!

Erika: (*pikiert*)

Wat wullt du dormit seggen, Bernhard?!

Bernhard: (*rasch*)

Ik meen, dat wurr höchste Tiet, dat ji mal to'r Roh kaamt un wat för jo maakt.

Erika: (*nachdenklich*)

Irene würr dat seker ok bannig leed doon, wenn ut us Reise nix warn schull.

Bernhard: (*zu sich; halblaut*)

Un ehr Mann eerst. (*laut*) Wat sünd denn al dree Daag, Erika? Du büst noch gor nich richtig dor, denn musst du al wedder trüch.

Erika:

Man wat fangst du ahn mi an, Bernhard? Di warrt doch förwiss stinklangwielig.

Bernhard:

Dor magst du recht hebben, man dat warr ik woll överstahn. Franz is de nächsten Daag jo ok Strohwitwer. Wi warrt us denn einfach gegensiedig trösten.

Erika:

Ji watt aver doch nix anstellen ...?!

Bernhard: (*harmlos*)

Wat schullen wi al anstellen? Dat Radio oder de Flimmerkist ...?

Erika:

Ik bün doch nich blööd! Is de Katt ut'n Huus, danzt de Müüs up'n Disch.

Bernhard: *(betroffen)*

Aver Erika, du kennst mi doch!

Erika:

Even dorüm! Un Franz kenn ik ok. De bringt di doch garanteert up dumme Gedanken!

Bernhard:

Maak di dor man keen Kopp üm, Erika. Ik weet mi up alle Fälle to benehmen.

Erika:

Dor gah ik van ut! Ik pack nu mien Kuffer fardig. Du hest di doch allens markt?

Bernhard:

Aver jo! Wenn Hasso een Hartattacke kriggt, roop ik usen Dokter, dat Hunnenfudder för us Dochter steiht in'n Keller, un schull Vadder een Kolik kiregen, denn suus ik foorts mit em na'n Veehdokter.

Erika: *(entsetzt)*

Bernhard!

Bernhard: *(nachsichtig)*

Erika, dat weer doch blots Spijööck! Beruhig di, ik heff allens in'n Griff!

Erika: *(seufzt; wenig überzeugt)*

Dor heff ik allerdings so mien Bedenken. *(nach rechts ab)*

Bernhard: *(sieht ihr kopfschüttelnd hinterher)*

Wat een Upregung! Ik kann dat kuum aftöven, dat us Froons endlich in't Taxi stiegt.

Es klopft an der hinteren Tür.

Bernhard:

Jo, bidde!

Franz: *(kommt von hinten, er trägt seine Schuhe in der Hand)*

Hallo, Bernhard!

Bernhard:

Hallo, Franz! *(zeigt auf seine Schuhe, irritiert)* Ähm, woso driggst du denn de Schuhe mit di rüm?

Franz deutet stumm auf eine Haftnotiz an der Türklinke.

Bernhard: *(nimmt den Zettel ab, liest vor)*

„Nich mit de Stratenschoh in't Huus!“ Ah jo. Segg mal, maakt Irene ok so'n Wirbel?

Franz:

Nu jo, se is täämlich an't Wirbeln. De Spieskoort van den Italjener hett se mi up'n Disch leggt, dorto mien Blootdrucktabletten un noch dree Poor Socken – dat weer't.

Bernhard:

Mann, Franz, hest du dat goot!

Franz: *(reibt sich vergnügt die Hände)*

Un dat warrt bold noch beter! Du weeßt doch – is de Katt ut'n Huus, dor danzt de Müüs up'n Disch, hähä!

Bernhard:

Ik heff Erika verspraken, dat wi us goot benehmt un keen dumm't Tüüg maakt.

Franz:

Aver dat is doch dat minnste, ehr dat to verspreken! **Mi** hett nüms fraagt!

Bernhard: *(betroffen)*

Aver Franz!

Franz: *(ebenfalls betroffen)*

Aver Bernhard! Du hest doch seker nich vör, hier dree Daag blööd rümtohocken?!

Bernhard:

Natürlich nich! Ik dacht, ik slaap mi mal richtig ut.

Franz:

Slapen kannst du noch lang noog, wenn du up'n Karkhoff liggst. *(nachdrücklich)* Bernhard, wi hebbt endlich mal **stormfree'e** Buud! Nu köönt wi beiden mal so richtig up'n Putz hauen!

Bernhard:

Aver dat geiht doch nich! Upletzt sünd wi verheiraadt.

Franz:

Mit een Heiraat geev ik doch mien Minschenrechte nich af! 25 Jahr lang heff ik up den Dag töövt, dat de Döör in mien Knast een Spier up geiht! Düsse Chance warr ik förwiss nich verslapen!

Bernhard:

Un wat glöövst du, seggt dien Fro dorto?

Franz: *(großspurig)*

Och wat, de hett mi gor nix to seggen. Ik us Ehe heff ik de Büxen an.

Irene kommt, ohne anzuklopfen, in Ausgekleidung von hinten, evtl. mit einem kleinen Trolley.

Franz: *(bemerkt ihr Kommen nicht, abenteuerlustig)*

Also, afmaakt? Hüüt Avend maakt wi een Runn üm de Hüüs. Hähä!

Irene: *(stemmt die Hände in die Hüften; drohend)*

Wat maakt ji?

Franz: *(zuckt zusammen, dreht sich langsam in ihre Richtung, kleinlaut)*

Irene, du büst al dor? Ähm ... Ik meende, dat wi beide *(deutet auf Bernhard)* hüüt Avend ... *(rasch)* mit Hasso Gassi gaht. Een Runn üm de Hüüs.

Bernhard:

Jau genau! Dat meende he. Kunn jo angahn, dat sünst us Hasso wedder mit Kolik to doon kriggt.

Irene:

Aha. Is Erika al fardig? Us Taxi müss nämlich glieks dor ween.

Bernhard:

Ik denk mal, se is so wiet.

Irene:

Ik freu mi jo al so up düsse Schönheitsfarm! Dat warrt us seker goot doon.

Franz:

Dor bün ik mi afsluuts seker! (*halblaut zu Bernhard*) Mien Oolsch kann een frischen Anstrich seker nich schaden. Is villicht sogar nödig.

Irene: (*hellhörig*)

Wat brummelst du dor? Wat hest du seggt?

Bernhard: (*rasch*)

He hett seggt, dat bi jo de Goorntuun een nee'n Anstrich woll ok mal wedder nödig harr.

Irene: (*nachdenklich*)

Dat schient mi allerdings ok so.

Erika: (*kommt von rechts mit der Reisetasche etc; erfreut*)

Hallo Irene! Du büst jo al dor!

Irene:

Jo – un dat Taxi kümmt seker ok glieks. Ik freu mi jo al so !

Erika:

Un ik mi eerst. Ik maak mi blots beten Sorgen, wat us Mannslüüd angeiht. Wat de mit all ehr Freetiet woll anfangen kunnen.

Irene:

Also, Franz hett goot to doon ... de Goorntuun bruukt wedder mal Farv.

Franz: (*fassungslos*)

Wat?!

Bernhard: (*halblaut zu Franz; spöttisch*)

Wat harrst du seggt, wokeen hett de Büxen an?

Erika:

Wat meenst du jüst?

Franz: (*rasch, scheinheilig*)

He hett seggt, he hett bi den Buchsboom wat to doon. De mutt ok mal nödig wedder stutzt warrn.

De wasst besünners ünner de Slaapkamer al täämlich hoch.

Erika: (*überrascht*)

Och, dat is aver nett van di, Bernhard.

Bernhard: (*zähneknirschend*)

Aver dat maak ik doch geern, Erika.

Man hört draußen ein Auto hupen.

Irene: (*erfreut*)

Ah, dor is jo al us Taxi! (*zu den Männern*) Laat jo de Tiet nich lang warrn ... Un kiekt us noch mal genau an, dormit ji us wedderkennt, wenn wi trüch kaamt.

Franz: (*zu Bernhard; halblaut*)

Denn mööt de up de Farm jo gode Künstlers hebben. Wenn de in dree Daag ... dat weer jo een Wunner.

Irene:

Wat meenst du?

Erika: (*erfreut*)

Ik wunner mi ok, he will mal richtig rein maken ... sogar an de de Finster will he denken.

Irene:

Wo praktisch! Us Finster hebbt dat nämlich ok mal nödig. Also, bit denn denn, Franz!

Erika:

Jo, maakt goot, Bernhard! Un vergitt bidde nix van dat, wat ik di seggt heff!

Bernhard:

Ik denk an nix anners.

Irene und Erika gehen schwatzend nach hinten ab.

Franz: (*als sie fort sind*)

Na endlich – dat wurr aver ok Tiet! (*vorwurfsvoll*) Dat hett aver wütklich nich nödig daan, dat du mi dat mit den Goorntuun upbrummst!

Bernhard: (*gequält*)

Swieg du blots still! Hest du een Ahnung, wo veel Meter Buchsboom bi us in'n Goorn wasst? Jümmers daal mit dat Krüüz ... Wenn ik fardig bün, gah ik as Bückling dör de de Gegend.

Franz: (*schadenfroh*)

Tjä, deelt't Leed is halv't Leed. Man nu laat us aver keen Tiet mehr verleren. An'n besten is, wo fohrt glieks los.

Bernhard:

In'n Bomarkt?